Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (2020)

Artikel: Jahresbericht der Vindonissa-Professur 2020
Autor: Schwarz, Peter-A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-976803

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht der Vindonissa-Professur 2020

Peter-A. Schwarz

Die Zusammensetzung der von Vizerektor Prof. Dr. Thomas Grob präsidierten Begleitkommission für die VP erfuhr im Berichtsjahr verschiedene Mutationen. Dr. Georg Matter wurde zum Leiter der Abteilung Kultur des Departements BKS ernannt; die KAAG wird neu durch seinen Nachfolger im Amt, Dr. Thomas Doppler, vertreten. Altershalber aus der Begleitkommission ausgeschieden ist Prof. Dr. Jörg Schibler. Er war zusammen mit Prof. em. Dr. Stefanie Jacomet und der früheren Kantonsarchäologin Dr. Elisabeth Bleuer einer der *spiritus rectores* der im Jahr 2008 abgeschlossenen und im Jahr 2015 erneuerten Vereinbarung zwischen dem Departement BKS und der Universität Basel «betreffend eine Professur in Archäologie mit besonderer Berücksichtigung der römischen Provinzen (Vindonissa-Professur)». Die IPNA wird in der Begleitkommission interimistisch durch PD Dr. Philippe Rentzel vertreten. Das DAW wird bis zur turnusgemässen Neubesetzung der Departementsleitung, die derzeit vom Inhaber der VP wahrgenommen wird, weiterhin von Prof. Dr. M. Guggisberg vertreten. Ab dem 01.02.2022 wird dieses Mandat von der designierten Vorsteherin des DAW, der Althistorikerin Prof. Dr. Sabine Hübner, wahrgenommen. Die Abteilung Hochschulen und Sport des Departements BKS wird weiterhin von Olivier Dinichert vertreten.

Die Hilfsassistenz der VP wurde nach dem erfolgreichen Studienabschluss von Juha Fankhauser ausgeschrieben und per 01.09.2020 mit Nathalie Hertig besetzt. Die Hilfsassistentin Tabea Müller schied per Ende 2020 aus; sie möchte ihr Studium nach dem erfolgreichen BA-Abschluss im Ausland fortsetzen. Seit dem 1.1.2021 wird Flavia Brunner beim Sieben und Triagieren der Sedimentproben aus der Nekropole Vindonissa-Remigersteig von Leah Dellenbach unterstützt.

Der Numismatiker und Archäologe Dr. Markus Peter, der seit Jahren regelmässig am DAW unterrichtet und auch bei einigen Auswertungs- und Forschungsprojekten der VP mitarbeitet, wurde am 19.09.2020 anlässlich der 74. Jahresversammlung der SAGW zum Ehrenmitglied der SAGW ernannt[1]. Dies einerseits in Anerkennung seines herausragenden Engagements für das IFS, dessen Kommission er zwischen 1998 und 2019 präsidierte, andererseits auch wegen seiner grossen Verdienste auf dem Gebiet der Numismatik.

Der Inhaber der VP wurde im Berichtsjahr *ad personam* in den Expertenpool für Archäologie und Denkmalpflege des BAK aufgenommen. Anlass war ein entsprechendes Gesuch der KASG im Zusammenhang mit geplanten Baumassnahmen im Bereich des teilweise *in situ* konservierten römischen Gutshofs Sargans-Malerva[2].

Am 20. Mai 2020 verstarb nach längerer Krankheit der Numismatiker Dr. Michael Matzke, der Leiter des Münzkabinetts des HMB[3]. Die Fachwelt verliert mit ihm einen ebenso exzellenten wie vielseitigen Numismatiker, die VP einen äusserst kompetenten Partner. M. Matzke verdanken wir u. a. die Bestimmung und Auswertung der römischen, mittelalterlichen und (früh-)neuzeitlichen Fundmünzen, die bei den verschiedenen Prospektionskampagnen im Bereich des Brünigpasses zum Vorschein kamen[4]. Auch das Forschungsprojekt von Paul Pachlatko, welches die Erfassung, Dokumentation und Aufarbeitung der vor 1949 in *Augusta Raurica* gefundenen und im HMB aufbewahrten römischen Münzen zum Ziel hat, hätte ohne seine fachliche und organisatorische Unterstützung nicht in Angriff genommen werden können (vgl. unten). Unter der Ägide von Andrea Casoli, dem neuen Leiter des Münzkabinetts des HMB, hat P. Pachlatko im Berichtsjahr damit begonnen, die in den vergangenen Jahren erstellte Fotodokumentation der rund 2000 aus *Augusta Raurica* stammenden Münzen zu bereinigen; die Dokumentation umfasst zurzeit rund 18 000 hochaufgelöste Aufnahmen.

Forschung

Aus dem sechsmonatigen Forschungsaufenthalt von Werner Zanier[5] resultierten nicht nur ein grosser Gewinn für die Lehre (vgl. Abb. 3), sondern auch Synergien für das im Berichtsjahr lancierte Projekt «Der römische Alpenfeldzug unter Augustus (16/15 v. Chr.)». Dieses Projekt subsummiert mehrere Teilprojekte mit externen Kooperationspartnern, an denen auch Studierende und Doktorierende der VP beteiligt sind. Dazu gehört neben der Dissertation von Romain Andenmatten u. a. das von Hannes Flück geleitete Projekt CVMBAT. Im Rahmen dieses längerfristigen und u. a. auch vom BAK unterstützten Prospektionsprojekts sollen verschiedene neue Fundstellen in der Nähe des 2002 entdeckten spät-

1 Vgl. Bulletin SAGW 2, 2020, 70 sowie https://www.fundmuenzen.ch/news/ifs.html (letzter Zugriff am 23.02.2021).

2 Vgl. M. Schindler, Kantonsarchäologie St. Gallen – Jahresbericht 2020. Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen, 161, 2021, 120–122.

3 Vgl. https://www.fundmuenzen.ch/news/ifs.html (letzter Zugriff am 23.02.2021).

4 M. Matzke/P.-A. Schwarz, Kommentar zu den Fundmünzen. In: P. Nagy/P.-A. Schwarz u. a., Archäologische Prospektionen im Brüniggebiet. Vorbericht zur Prospektionskampagne 2015 in Lungern OW und Meiringen BE. JbAS 100, 2017, 177–179.

5 Werner Zanier ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Kommission zur vergleichenden Archäologie römischer Alpen- und Donauländer der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München.

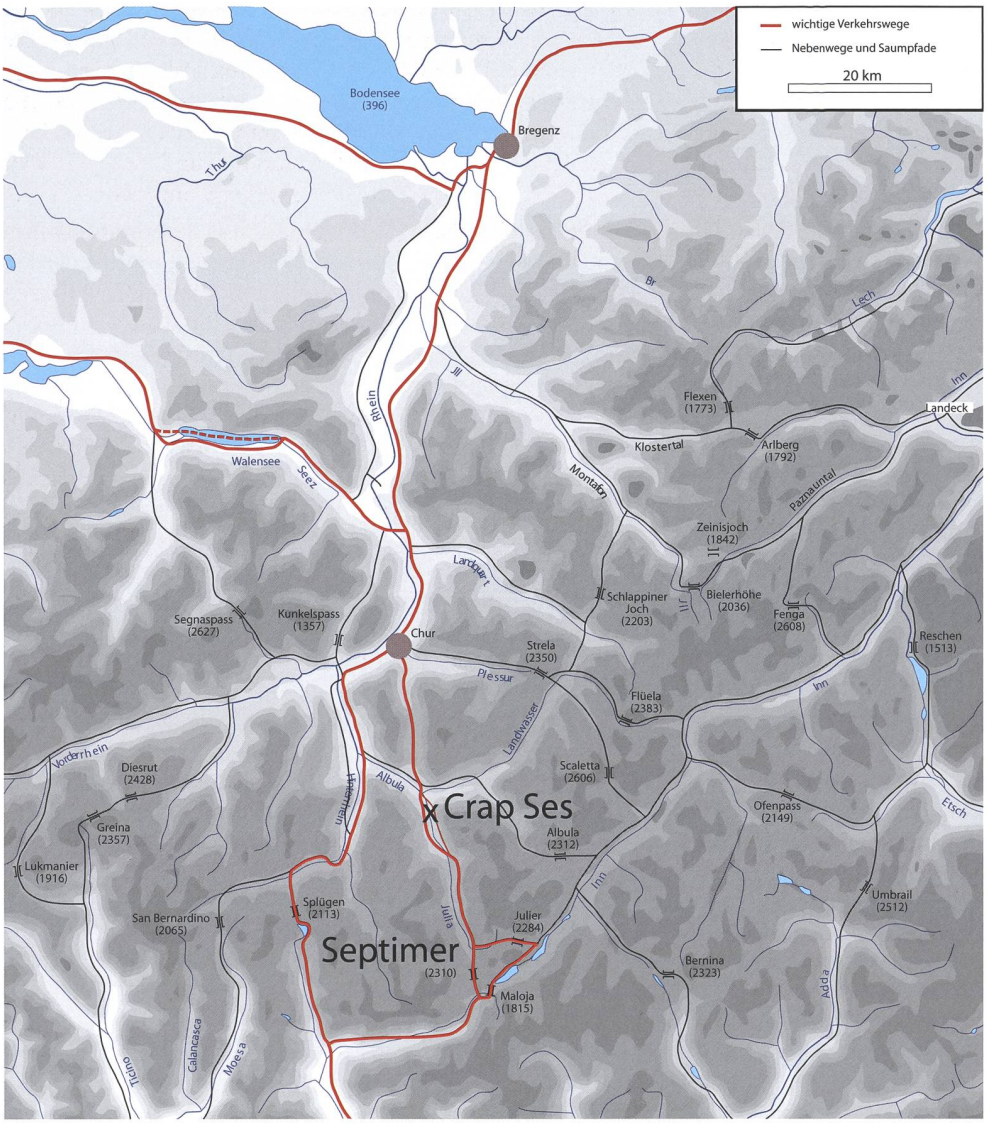

Abb. 1: Das antike Verkehrsnetz zwischen dem Bodensee und den Bündner Pässen. Hervorgehoben sind die spätrepublikanischen/augusteischen Fundplätze auf dem Septimerpass (Bivio GR) und im Bereich der Crap-Ses-Schlucht (Surses GR).

republikanischen/augusteischen Schlachtfeldes im Bereich der Crap-Ses-Schlucht (Abb. 1) näher untersucht werden[6], so u. a. ein mutmassliches Feldlager und ein möglicherweise eisenzeitlicher Brandopferplatz.

Ana Z. Maspoli erhielt vom Forschungsfonds der Universität Basel einen substanziellen Beitrag für die Realisierung einer Pilotstudie zu ihrem Postdoc-Projekt «Auswertung der Nekropole Vindonissa-Remigersteig»[7]. Die Pilotstudie hat – im Sinne eines transdisziplinären Testlaufs für die Gesamtauswertung der rund 150 (Brand-) Gräber des 1. Jh. n. Chr. – die archäologische, anthropologische, archäozoologische, archäobotanische, isotopische sowie epigrafische Untersuchung des Grabs der Maxsimila und der Heuprosinis zum Ziel[8].

Im Berichtsjahr wurden zwei Dissertationen erfolgreich abgeschlossen. Die im Juni 2020 eingereichte Dissertation von Cornelia Alder zum Thema «Dem Ritus auf der Spur – Anthropologische Auswertung des Gräberfeldes ‹im Sager› in Augusta Raurica/Schweiz» wurde am 24. 11. 2020 von der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel auf Antrag von Prof. Dr. J. Schibler, Prof. Dr. P.-A. Schwarz und Dr. B. Grosskopf (Göttingen) angenommen. Sandra Ammann hat ihre am 17. 11. 2020 eingereichte und von PD Dr. Andrea Faber (Universität Köln) und P.-A. Schwarz betreute Dissertation «Das Südostgräberfeld von Augusta Raurica. Archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchungen im römerzeitlichen Gräberfeld ‹Im Sager›, Kaiseraugst/AG» im Oktober 2020 eingereicht und am 04. 03. 2021 mit Bravour verteidigt.

6 Vgl. Rageth/Zanier 2010, 241–283.
7 Vgl. zuletzt Schwarz 2019, 121–132 bes. 122 mit Anm. 9.
8 Vgl. zuletzt J. Trumm/R. Fellmann Brogli/R. Frei-Stolba, Bestattet und begraben: ein neu entdecktes römisches Gräberfeld in Vindonissa. AS 36/4, 2013, 26–33 | J. Trumm/H. Huber, Hundertfacher Tod am Bruggerberg. Brugger Neujahrsblätter 124, 2014, 16–21.

Ende 2020 ist zudem die Ende 2017 eingereichte Dissertation von Simon Kramis in der renommierten Reihe «Forschungen in Augst» erschienen[9].
Unsere Doktorandin Margaux Depaermentier, erhielt vom «Fonds zur Förderung von Lehre und Forschung» einen substanziellen Beitrag an ihr Dissertationsprojekt «Mobilität, Sozialstrukturen und Lebensweise im spätantiken *Basilia* bzw. frühmittelalterlichen *Bazela*». Sie konnte – nicht zuletzt auch dank der tatkräftigen Unterstützung von Claudia Gerling (IPNA) und der ABBS und trotz der coronabedingten Einschränkungen – die Beprobung von elf, mehrheitlich beigabenlosen Bestattungen aus der Gräbergruppe Basel-Waisenhaus weitgehend abschliessen[10]. Ziel dieser im Rahmen des Projekts «Stadt.Geschichte.Basel» lancierten Pilotstudie ist vorab die genauere Datierung der Bestattungen mithilfe von C14-Analysen sowie die Klärung der Frage, ob sich die traditionelle, ausschliesslich auf geisteswissenschaftlichen Methoden basierte und heute äusserst kontrovers diskutierte Unterteilung der spätantiken und frühmittelalterlichen Bevölkerung von *Basilia* bzw. *Bazela* in «Romanen», «Alamannen» und «Franken» mithilfe von Isotopen-Analysen (Stickstoff, Kohlenstoff, Sauerstoff und Strontium) und aDNA-Analysen verifizieren bzw. falsifizieren lässt.
Im Berichtsjahr sind zwei neue Doktorierende zur Forschungsgruppe gestossen. Regula Ackermann-Homberger untersucht im Rahmen ihrer Dissertation u. a. die Siedlungsentwicklung und Siedlungtopografie des römischen *vicus* Kempraten (Rapperswil-Jona SG)[11]. Die Dissertation von Romain Andenmatten hat die Gesamtvorlage und Auswertung der zwischen 2011 und 2016 durchgeführten archäologischen Forschungen im Bereich der eisenzeitlichen/spätrepublikanischen «Mur (dit) d'Hannibal» (Liddes VS)[12] zum Ziel.
Im Mai 2020 ist die von Nikolas Hächler und Beat Näf (Universität Zürich) sowie P.-A. Schwarz verfasste Monografie «Mauern gegen Migration? Spätrömische Strategie, der Hochrhein-Limes und die Fortifikationen der Provinz Maxima Sequanorum – eine Auswertung der Quellenzeugnisse» erschienen.
Substanzielle Fortschritte machten im Berichtsjahr auch zwei andere grössere Publikationsprojekte: Claudia Jaksic Born, Michael Vock und P.-A. Schwarz konnten die Arbeiten für die dreibändige Monografie «Ludwig Berger (1933–2017) – Kleine Schriften 1957–2017» weitgehend abschliessen; die «Kleinen Schriften» werden voraussichtlich im August 2021 in gedruckter Form vorliegen und gleichzeitig auch als OA-Publikation in digitaler Form verfügbar sein.
Vorangeschritten sind im Berichtsjahr auch Arbeiten an den Akten zum Internationalen Kolloquium «Insulae in context» (25.–28.09.2019). Sven Straumann und P.-A. Schwarz haben im Laufe des Berichtsjahrs alle zugesicherten Beiträge erhalten, die 15 Manuskripte vereinheitlicht, das Bildmaterial redigiert und die Übersetzung der deutschen, französischen und italienischen Texte veranlasst.
J. Fankhauser, arbeitete im Berichtsjahr an den Vorbereitungen für die Drucklegung seiner Masterarbeit in der Reihe «Les Cahiers d'Archéologie Jurassienne» (CAJ)[13]. Unterstützt von Robert Fellner hat er zudem bei der Loterie Romande einen substanziellen Finanzierungsbeitrag einwerben können, der für die Durchführung von komplementären naturwissenschaftlichen Analysen an der IPNA und für die Deckung eines Teils der mit der Publikation verbundenen Kosten eingesetzt werden soll.

Lehre

Trotz der coronabedingten Einschränkungen konnten im Berichtsjahr fast alle geplanten Exkursionen durchgeführt werden (Abb. 2) – wenn auch mit einem erheblichen administrativen und organisatorischen Aufwand[14]. Neben mehreren Tagesexkursionen, so am 02.07.2020 nach Sion (Leitung S. Deschler-Erb) und nach Sarnen OW bzw. auf den Brünigpass am 17.10.2020 (Leitung P.-A. Schwarz), wurden auch zwei grössere Auslandexkursionen durchgeführt. Ulrich Stockinger besuchte zwischen dem 01. und dem 10.09.2020 mit einer kleinen Gruppe von Studierenden verschiedene ausgewählte Fundstellen in der *provincia* Germania Inferior, so u. a. die *Colonia Claudia Ara Agrippinensium* (Köln, D), *Novaesium* (Neuss, D), die *Colonia Ulpia Traiana* (Xanten, D) und *Noviomagus* (Nijmegen, NL).

9 S. Kramis, Tote in der Stadt – Anthropologische Bearbeitung von menschlichen Überresten aus dem Siedlungsareal der römischen Koloniestadt Augusta Raurica. Forschungen in Augst 53 (Augst 2020).

10 Vgl. M. Baumann/M. Asal/M. Allemann, Die spätantike Gräbergruppe Basel-Waisenhaus. Anthropologische und archäologische Ergebnisse der Ausgrabung 2010/11-Theodorskirchplatz 7 (Bürgerliches Waisenhaus). Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt 2017, 116–139.

11 R. Ackermann-Homberger, «Das römische Kempraten: Entwicklung, Topografie und Kontextualisierung einer römischen Kleinstadt in der Ostschweiz» (Arbeitstitel). Vgl. dazu etwa R. Ackermann-Homberger, Der vicus von Kempraten, Gde. Rapperswil-Jona SG (Schweiz) – Erkenntnisgewinn nach fünf Jahren Grossgrabungen (2005–2010). In: A. Heising (Hrsg.), Neue Forschungen zu zivilen Kleinsiedlungen *(vici)* in den römischen Nordwest-Provinzen. Akten der Tagung Lahr 21.–23.10.2010 (Bonn 213) 247–260.

12 R. Andenmatten, Archäologische Forschungen im Bereich der eisenzeitlichen/spätrepublikanischen «Mur (dit) d'Hannibal» (Liddes VS) (Arbeitstitel). Vgl. dazu etwa R. Andenmatten (avec les contributions de P.-E. Mottiez et A. Pignolet), Autour du Mur (dit) d'Hannibal: appréhender un «dispositif militaire» du premier siècle av. J.-C. dans les Alpes poenines (Valais, Suisse et Vallée d'Aoste, Italie). In: J. Morera Camprubí/J. Oller Guzmán/O. Olesti i Vila (Hrsg.), Arqueo Pyrenae 2. Treballs d'Arqueologia 24 (Universitat Autònoma de Barcelona) (Barcelona 2020) 133–164.

13 J. Fankhauser, Die spätlatène- und römerzeitlichen Funde und Befunde der archäologischen Untersuchungen 2015–2017 auf dem Paplemont und bei St-Gilles (Cornol, Jura) (in Vorbereitung).

14 Dem Dr. Daniel Schuhmann-Fonds der Universität Basel sowie der Dr. Daniel Schuhmann-Stiftung, Lörrach, sei an dieser Stelle herzlich für die grosszügige finanzielle Unterstützung der diesjährigen Exkursionen gedankt.

Abb. 2: François Mariéthoz erläutert die Ritzzeichnungen auf einem der im «Alignement Chemin des Collines» in Sion VS aufgestellten neolithischen Menhire (a). Martin Berweger führte die Studierenden am 17.10.2020 auf dem alten Saumpfad auf den Brünigpass (b). Die Teilnehmenden der Exkursion in die Germania Inferior vor dem sog. Römerturm in Colonia Claudia Ara Agrippinensium (Köln, D) (c). Peter Jud und die Teilnehmenden im Vorfeld des oppidum von Gondole (Auvergne) (d).

Den «roten Faden» der zweiten Auslandexkursion ins Burgund und in die Auvergne (Leitung Brigitte Röder, Peter Jud und P.-A. Schwarz) bildeten verschiedene Schauplätze des Gallischen Kriegs, so u. a. das von Caesar beschriebene *Bibracte*, *Gergovia* und *Alesia*, die *oppida* von Corent und Gondole, das römische Autun *(Augustodunum)*, der Merkurtempel auf dem Puy de Dôme, der hallstattzeitliche «Fürstensitz» auf dem Mont Lassois sowie die Schwester-Kolonie von *Augusta Raurica*, *Lugdunum*, das heutige Lyon.

Ebenfalls durchgeführt werden konnten die beiden praxisorientierten Masterkurse «Archäobotanik» und «Archäozoologie». Unter der Leitung von Örni Akeret und S. Deschler-Erb wurden im Rahmen der einwöchigen Kurse archäobiologische Sedimentproben untersucht, die aus den hervorragend erhaltenen frührömischen Schichten aus der Grabung Windisch-Römerblick stammen[15].

Im Rahmen des Blockkurses «Die Funde aus dem römischen Feldlager auf dem Septimer» (Leitung Werner Zanier, J. Fankhauser und P.-A. Schwarz) hatten die Studierenden Gelegenheit, einen Teil der auf dem Septimerpass (Bivio GR)[16] gefundenen spätrepublikanischen Kleinfunde zu bestimmen, zu analysieren und zu katalogisieren. Zudem wurden sie von Felicitas Prescher in die Kunst des wissenschaftlichen Zeichnens eingeführt (Abb. 3). Das 10. Interne Vindonissa-Kolloquium, an dem wir die interessantesten (Zwischen-)Ergebnisse mit auswärtigen Spezialistinnen und Spezialisten diskutieren wollten, musste leider coronabedingt abgesagt bzw. auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Die von den Studierenden erarbeiteten Ergebnisse zu wichtigen

15 Vgl. zuletzt Th. Pauli-Gabi, La fortification du La Tène Finale à Vindonissa. Rapport Préliminaire sur la Fouille du «Römerblick» à Windisch (Canton d'Argovie). In: P. Barral u. a. (Hrsg.), L'âge du Fer dans l'arc jurassien et ses marges. Dépots, lieux sacrés et terriorialité à l'âge du Fer. Actes du XXIXe colloque international de l'AFEAF Bienne, 5–8 mai 2005 (Besançon 2007) 229–242. Die Ergebnisse der Gesamtauswertung (Projektleitung Matthias Flück) werden in der Reihe «Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa» publiziert.

16 Vgl. zuletzt Rageth/Zanier 2010 (2013) 241–283.

Abb. 3: Im Rahmen des diesjährigen Blockkurses bearbeiteten die Studierenden Fundmaterial aus dem spätrepublikanischen/augusteischen Feldlager auf dem Septimerpass.

Einzelobjekten und Fundgruppen[17] sollen in Form von Beiträgen in der geplanten Monografie von W. Zanier über die Ergebnisse der Grabungen auf dem Septimer publiziert werden.

A. Z. Maspoli organisierte zusammen mit Ilaria Gullo, Doktorandin im Fachbereich Klassische Archäologie, die diesjährige Graduiertentagung des Doktoratsprogramms der Basler Altertumswissenschaften zum Thema «Wohin des Weges? Mobilität und Migration im Altertum» (30.11.–01.12.2020). Die coronabedingten Mobilitätseinschränkungen bzw. die Tatsache, dass die Tagung *nolens volens* mithilfe von Zoom© durchgeführt werden musste, hatte – zusammen mit dem spannenden und hochaktuellen Thema – zur Folge, dass wesentlich mehr Doktorierende als in den früheren Jahren an der Tagung teilgenommen haben. Letzteres war auch beim Forschungskolloquium «Aus laufenden archäologischen Forschungen» von Martin Guggisberg und P.-A. Schwarz der Fall. Das online angebotene Kolloquium stiess im Herbstsemester 2020 auf (noch) grösseres Interesse als in den früheren Jahren, auch bei den BA- und MA-Studierenden. Da viele Doktorierende und Ehemalige nicht in Basel leben und arbeiten, sondern zum Teil sogar im Ausland, ist (und bleibt) die virtuelle Durchführung solcher Veranstaltungen mithilfe von Zoom© eine prüfenswerte Alternative.

Zu unerwarteten Ehren kam im Berichtsjahr eine unserer «Standardlehrveranstaltungen», nämlich die von Anna Flückiger und J. Fankhauser geleitete Übung «Typologie, Technologie Rohstoffe III (römische Epoche und Frühmittelalter)». Im «Kaleidoskop» des Wissenschaftsmagazins der Universität Basel wurde eine im Rahmen der Übung bearbeitete Perlenkette aus der frühmittelalterlichen Nekropole Basel-Bernerring näher vorgestellt[18].

Öffentlichkeitsarbeit

Die Ergebnisse der zwischen 2011 und 2017 von der AGP und der VP im Gebiet des Brünigpasses durchgeführten Prospektionen[19] waren Gegenstand der von Martin Berweger und dem Verein Pro Historia Brünig realisierten Sonderausstellung «Fundort Brünig» im Historischen Museum Sarnen (25.04.–28.11.2020). Im Kontext dieser ausgesprochen originellen und zwischenzeitlich bis zum 28.11.2021 verlängerten Sonderausstellung (Abb. 4) wurde zudem ein Themenweg «Archäologie» im Bereich des mittlerweile teilweise instandgestellten Saumwegs realisiert. Mit QR-Codes versehene «Meilensteine» und eine Broschüre informieren zudem über die wichtigsten Fundorte und die noch sichtbaren Geländedenkmäler[20].

Im Hinblick auf das 2022 anstehende Jubiläum «125 Jahre Gesellschaft Pro Vindonissa» erarbeiteten Jürgen Trumm, Matthias Flück und P.-A. Schwarz ein Konzept für einen neuen Vindonissa-Führer. Die «44 Blickpunkte auf Vindonissa» sollen dem Laien- und Fachpublikum noch sichtbare Geländedenkmäler, aber auch wichtige, nicht mehr sichtbare Fundstellen im Bereich des ehemaligen Legionslagers näher vorstellen. Koordiniert wird das Projekt von S. Deschler-Erb, der Co-Präsidentin der GPV; ihrem Engagement ist es auch zu verdanken, dass der Swisslos-Fonds des Kantons Aargau einen substanziellen Beitrag für die Realisierung des neuen Vindonissa-Führers bewilligt hat.

Die von der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde (FBVH) veranstaltete Vernissage ihres Jahrbuchs, in der u. a. ein von V. Häseli und P.-A. Schwarz verfasster Artikel zur spätantiken «Magazinstation» Mumpf-Burg publiziert wurde[21], stiess bei den Medienschaffenden auf reges Interesse[22].

S. Straumann stellte im Rahmen von «Uni am Markt» die wichtigsten Ergebnisse seiner 2019 abgeschlossenen Dissertation an drei (von ursprünglich fünf geplanten)

17 Nathalie Hertig (Eiserner Fingerring mit Glasgemme), Daniel Wacker (Miniaturamphore aus Blei), Aaron Gwerder (Hippen/Laubmesser/Gertel und Hellebardenaxt), Christoph Buser (Messerscheide vom Typ Itrobio/Lovere), Lucas Rütschi (Eiserner Helmbuschhalter), Valentin Häseli (Schleudersteine). Ebenfalls thematisiert werden sollen die von der Schweizer Armee auf dem Septimer hinterlassenem Munitions- und Ausrüstungsteile sowie die Feldbefestigungen und Bunker aus dem 1. und 2. Weltkrieg (J. Fankhauser, D. Wacker und P.-A. Schwarz).

18 Vgl. UNI NOVA 136, 2020, 8.

19 Vgl. zuletzt P. Nagy/P.-A. Schwarz (mit Beitr. von S. Brunner/L. Christen/A. Kienholz/T. Lander/K. Schäppi/D. Schuhmann/A. Wicki/R. Zimmermann), Archäologische Prospektionen im Brüniggebiet – Vorbericht zur Prospektionskampagne 2014 in Lungern OW und Meiringen BE. JbAS 98, 2015, 154–174.

20 M. Berweger, Fundort Brünig. Begleitbroschüre zur gleichnamigen Ausstellung im Historischen Museum Sarnen (Sarnen 2020).

21 V. Häseli, P.-A. Schwarz, Altes und Neues zur spätantiken «Magazinstation» Mumpf-Burg. vJzS 93, 2019, 7–31.

22 Vgl. etwa Aargauer Zeitung vom 20.10.2020 | Neue Fricktaler-Zeitung vom 20.10.2020 | fricktal.info 43 vom 21.10.2020 | Südkurier vom 20.10.2020.

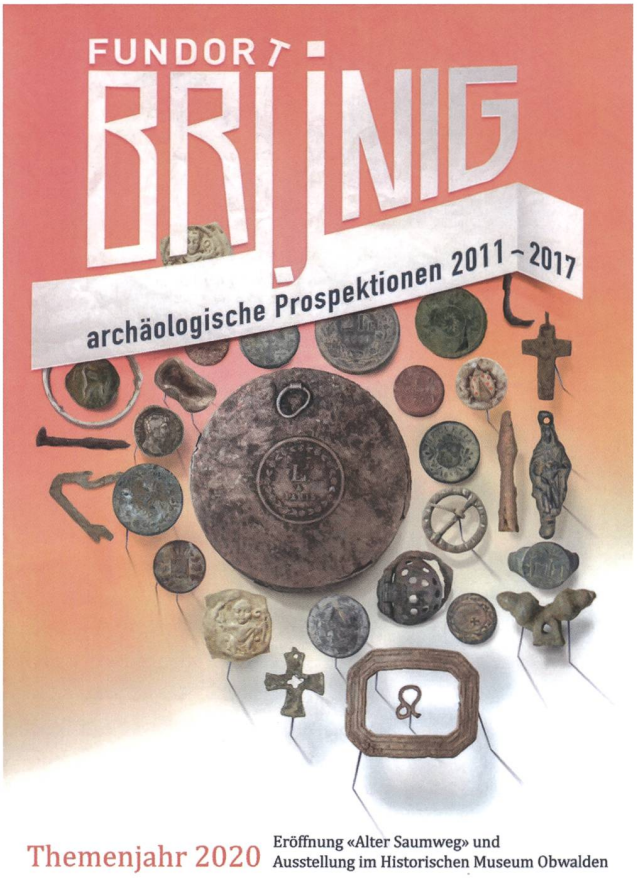

Abb. 4: Im Historischen Museum in Sarnen sind in der bis zum 28.11.2021 verlängerten Sonderausstellung «Fundort Brünig» zahlreiche Funde zu sehen, die bei den mehrjährigen Prospektionskampagnen der AGP und der VP zum Vorschein kamen.

Abb. 5: Im Rahmen von «Uni am Markt» präsentierte S. Straumann die wichtigsten Ergebnisse seiner Forschungen zur Insula 30 in Augusta Raurica (Augst BL).

Herbstmärkten im Kanton Basel-Landschaft vor (Abb. 5). In Gelterkinden, Liestal und Reigoldswil stiess das von ihm bespielte Thema «Ein frühes Gästehaus mit Spa – Die Insula 30 in Augusta Raurica (Augst BL)» auf sehr grossen Anklang[23].

Aus coronabedingten Gründen nicht durchgeführt werden konnte der Aargauer Kulturerbe-Tag in Kaisten (18.10.2020). Immerhin konnten aber die im Auftrag der Ortsbürgerkommission Kaisten hergestellten Informationstafeln, darunter auch die von V. Häseli gestaltete Informationstafel zum Thema «Die Römer in Kaisten», an Ort und Stelle installiert werden. Ebenfalls realisiert wurde die Neugestaltung einer Vitrine im öffentlich zugänglichen Hof des OCC/SAP in Porrentruy; sie informiert über die wichtigsten Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen im Bereich der bereits erwähnten Colline de Paplemont (Cornol JU).

Im Laufe des Berichtsjahrs erarbeiteten Örni Akeret, Sabine Deschler-Erb und Lena Schenker das Konzept für den «römischen Garten von Vindonissa». Ab April 2021 kann auf einer direkt neben dem Vindonissa Museum gelegenen und nur sporadisch genutzten Freifläche ein römischer Ziergarten bewundert werden, in dem rund 40 in Vindonissa archäobotanisch bezeugte Pflanzenarten wachsen. Die verspielten Umrandungen der Pflanzenbeete, die Wasserspiele und der rekonstruierte Säulengang vermitteln anschaulich eine Vorstellung davon, wie der Ziergarten im Haus des Legionskommandanten von *Vindonissa* einst ausgesehen haben könnte[24].

Grabungen, Bauuntersuchungen und Prospektionen

Die Feldarbeiten konzentrierten sich im Berichtsjahr vorab auf Aktivitäten im Bereich des römischen *vicus* Lenzburg-Lindfeld und auf den Abschluss der Dokumentationsarbeiten im Bereich der möglicherweise römischen Wasserleitung in der Flur Bruuwasser (Leuk-Erschmatt VS).

23 Vgl. https://www.unibas.ch/dam/jcr:3309907b-ee49-4de1-bfac-0db0c7509adc/LY%20UNB.01.20.023%20%E2%80%93%20Uni%20am%20Markt-Brosch%C3%BCre_2020_web.pdf (letzter Zugriff am 30.01.2021).

24 Vgl. https://www.museumaargau.ch/vindonissa-museum/event/1218 (letzter Zugriff am 08.05.2021).

Abb. 6: Lenzburg-Lindfeld (Lnz.020.3; Lnz.020.5). Im Berichtsjahr wurden die geophysikalischen Prospektionen im Bereich des z. T. auch auf Luftbildern erkennbaren gallorömischen Tempelbezirks fortgesetzt.

Der Schwerpunkt der Feldarbeiten im Bereich des römischen *vicus* Lenzburg-Lindfeld lag auf den von Manuel Buess und Matthias Nieberle durchgeführten geophysikalischen Prospektionen (Lnz. 020.3; Lnz. 020.5) (Abb. 6). Diese machten im Berichtsjahr entscheidende Fortschritte[25], und zwar nicht nur in Bezug auf den Umfang der geophysikalisch untersuchten Fläche, sondern auch in Bezug auf die Ergebnisse. In der nach wie vor landwirtschaftlich genutzten Fläche wurden nämlich zahlreiche Baustrukturen entdeckt, welche den bereits früher geäusserten Verdacht erhärteten, dass das *in situ* konservierte Theater Teil eines ausgedehnten Tempelbezirks bildete.

Parallel zu den geophysikalischen Untersuchungen hat Cornel Braunwalder, ein ehrenamtlicher Mitarbeiter der KAAG, zudem den Untersuchungsperimeter mehrmals mit dem Metalldetektor abgesucht (Lnz. 020.2; Lnz. 020.4). Die von C. Braunwalder geborgenen (grossmehrheitlich nichtrömischen) Neufunde werden von Florian Setz im Rahmen seiner Master-Projektarbeit analysiert und katalogisiert. Bei der Auswertung und Kontextualisierung der Prospektionsfunde liegt der Fokus jedoch vorab auf den von Hugo Doppler bestimmten keltischen und römischen Münzfunden sowie auf den römischen Fibeln. Von der detaillierten Auswertung dieser beiden Fundgruppen erhoffen wir uns präzisere Informationen zur Zeitstellung und Nutzung des zum *vicus* gehörigen Heiligtums. Zudem sollen die aus einem gesicherten Fundkontext stammenden Fibel- und Münzfunde auch mit den entsprechenden Objekten des illegalen Lesefund-Ensembles (X.84.50) verglichen werden, das im Rahmen einer früheren Lehrveranstaltung der VP aufgearbeitet wurde[26].

In der Gemeinde Leuk-Erschmatt VS wurden Feldarbeiten im Bereich der aus monolithischen Kanalsteinen bestehenden und möglicherweise römischen Freispiegel-Leitung in der Flur Bruu (LWB18)[27] fortgesetzt und vorerst abgeschlossen[28]. Im Berichtsjahr wurde u. a. der auf Basis einer hochaufgelösten Orthofotografie erstellte Gesamtplan kontrolliert und der Katalog der Positionsnummern bereinigt und ergänzt. Zudem wurde das nähere und weitere Umfeld der Freispiegelleitung mit dem Metalldetektor abgesucht.

Weitere Arbeiten umfassten die Freilegung und Dokumentation von zwei weiteren, noch intakten Abschnitten der Freispiegelleitung (Abb. 7) sowie die Beprobung der unterhalb der Freispiegelleitung herumliegenden Lärchenhölzer. Bei Letzteren handelt es sich vornehmlich um Überreste von Wasserkäneln und um kleinere Bauhölzer (Abb. 8). Diese stammen alle von einer sehr wahrscheinlich jüngeren Wasserleitung, die wohl die Funktion der älteren, aus monolithischen Kanalsteinen bestehenden Freispiegelleitung übernommen hat.

25 Zu den früheren Untersuchungen vgl. Schwarz 2019, 131 f. mit Abb. 10.

26 Vgl. Schwarz 2018, 135 mit Abb. 5.

27 Vgl. Schwarz 2018, 142 f. mit Abb. 12 | W. Bellwald/P.-A. Schwarz, Fundbericht Erschmatt/VS, Bezirk Leuk (Lokalität «Bruu» oberhalb der Bachalp). In: C. Brunetti et collaborateurs, Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais 2018. Vallesia LXXIII–LXXIV, 2018–2019 (2020) 302 f.

28 Teilgenommen haben Werner Bellwald, Raphael Berger, Flavia Brunner, Marc Eichenberger, Aaron Gwerder, Valentin Häseli, Roland Kuonen, Bernhard Prumatt, Martin Schmidhalter, Edmund Steiner und P.-A. Schwarz.

Der Dendrochronologe Martin Schmidhalter[29] hat im Rahmen des *surveys* zudem insgesamt 34 Holzartefakte beprobt. Um ein möglichst repräsentatives Ergebnis zu erhalten, wurden auch schlecht erhaltene, also mutmasslich ältere Holzartefakte beprobt und dendrochronologisch untersucht.

Die noch nicht *en détail* diskutierten und kontextualisierten Messergebnisse lassen den Schluss zu, dass die Lärchen, aus denen die Wasserleitung hergestellt worden ist, zwischen 1557 und 1866 n. Chr. gefällt worden sind[30]. Die Dendrodaten zeigen zudem, dass die wohl um 1557 errichtete Wasserleitung in den Jahren 1597 und 1616 sowie zwischen 1697 und 1700 n.Chr.umfassend erneuert und/oder repariert wurde. Weitere grössere Reparatur- und/oder Unterhaltsarbeiten erfolgten zwischen 1712 und 1716, zwischen 1738 und 1746, zwischen 1782 und 1784 sowie in den Jahren 1799 und 1866.

Rebus sic stantibus lässt sich die Abfolge der in der Flur Bruu beobachteten Wasserleitungen wie folgt skizzieren. Das rund 700 m unterhalb des Nivenpasses aus einer Rauwacke-Formation entspringende Bruuwasser wurde möglicherweise schon in der römischen Epoche, vielleicht aber auch erst im Mittelalter, mithilfe einer aus monolithischen Kanalsteinen bestehenden Freispiegelleitung am Abhang des Fesselgrats entlang nach Westen in Richtung Erschmatt geleitet. Gesichert ist auch, dass die aus den monolithischen Kanalsteinen bestehende Freispiegelleitung älter ist als die aus Lärchenholz gefertigte Wasserleitung. Letztere wurde nach Aussage der

Abb. 7: Leuk-Erschmatt VS, Flur Bruuwasser (LWB 18). Blick auf einen in situ erhaltenen Abschnitt der möglicherweise römischen Freispiegelleitung.

Abb. 8: Leuk-Erschmatt VS, Flur Bruuwasser (LWB 18). Die im Schuttfächer des Fesselgrats herumliegenden Holzartefakte wurden in situ dokumentiert und vom Dendrochronologen Martin Schmidhalter beprobt(a). Es handelt sich vornehmlich um Überreste von Wasserkäneln (b) und um kleinere Bauhölzer (c). Sie stammen von einer jüngeren, wohl um1557 verlegten Wasserleitung, die wahrscheinlich die Funktion der älteren, aus monolithischen Kanalsteinen bestehenden Freispiegelleitung (vgl. Abb. 7) übernommen hat.

29 Dendrosuisse, Labor für Dendrochronologie (Brig – Zürich).

30 M. Schmidhalter, Bericht VS/ERSCHMATT-BRUU-HOLZKÄNEL (Labornummern: 621668 – 621702) zuhanden der Dienststelle für Hochbau Denkmalpflege und Archäologie vom 31.02.2021.

Dendrodaten wohl um 1557 errichtet und in der Folge mehrfach erneuert und/oder repariert, letztmals im Jahr 1866. Das Fehlen von jüngeren Hölzern sowie die Eintragungen auf den älteren Ausgaben der Siegfriedkarte lassen vermuten, dass das Bruuwasser in der Folge längere Zeit nicht genutzt wurde und direkt in das westlich liegende Tal (Bachalp) floss[31]. Die heute noch genutzte Wassserleitung wurde nämlich erst im Jahr 1934 angelegt. Sie besteht aus Gusseisenrohren, die stellenweise direkt in die *in situ* verbliebenen Kanalsteine der älteren Freispiegelleitung verlegt worden sind.

[31] Vgl. Topographischer Atlas der Schweiz 1:50000 (Siegfriedkarte, TA50), Blatt 496 Visp (1934) und Blatt 482 Sierre (1933).

Bibliografie

Rageth/Zanier 2010
J. Rageth/W. Zanier, Crap Ses und Septimer: Archäologische Zeugnisse der römischen Alpeneroberung 16/15 v. Chr. aus Graubünden. Germania 88, 2010, 241–283.

Schwarz 2018
P.-A. Schwarz, Jahresbericht der Vindonissa-Professur 2018. Jber. GPV 2018, 127–144.

Schwarz 2019
P.-A. Schwarz, Jahresbericht der Vindonissa-Professur 2019. Jber. GPV 2019, 121–132.

Abkürzungen

ABBS	Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt
AS	Archäologie Schweiz
AGP	Arbeitsgemeinschaft Prospektion Schweiz
BAK	Bundesamt für Kultur
BKS	(Departement) Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau
DAW	Departement Altertumswissenschaften der Universität Basel
HMB	Historisches Museum Basel
IFS	Inventar der Fundmünzen der Schweiz
IPNA	Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie
JbAS	Jahrbuch Archäologie Schweiz
Jber. GPV	Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa
KAAG	Kantonsarchäologie Aargau
KASG	Kantonsarchäologie St. Gallen
OCC/SAP	Office de la culture / Section d'archéologie et paléontologie
SAGW	Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
vJzS	Vom Jura zum Schwarzwald
VP	Vindonissa-Professur

Abbildungsnachweise

Abb. 1:	Kommission zur vergleichenden Archäologie römischer Alpen- und Donauländer der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. München.
Abb. 2:	Fotos Sabine Deschler-Erb (a), Peter-A. Schwarz (b, c), Ulrich Stockinger (d).
Abb. 3:	Foto Peter-A. Schwarz
Abb. 4:	Historisches Museum Sarnen / Verein Pro Historia Brünig
Abb. 5:	Foto und Gestaltung Sven Straumann
Abb. 6:	KAAG
Abb. 7:	Foto Peter-A. Schwarz
Abb. 8:	Fotos Peter-A. Schwarz

Anschrift des Autors

Peter Andrew Schwarz
Universität Basel
Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie
Vindonissa-Professur
Petersgraben 51
4051 Basel
peter-andrew.schwarz@unibas.ch